



4. Band, Heft 38

Dezember 1957

30. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Holtstein, Ahrensbückerstraße 47 —

Inhalt: 1. Irma Blohm: Luthers Weg zum freudigen Glauben. 2. Ludwig Schmidt: Warum Familienforschung? 3. M. Clasen: Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. 4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Luthers Weg zum freudigen Glauben.

Luther war dreißig Jahre alt, als er noch immer mit Gott haderte, daß Gottes Gerechtigkeit eine richtende und strafende sei. Als er die berühmte Stelle Römer: 1. Vers 16—17 aufschlug, stellte er fest: „Auch im Ewangelium ist nur eine Offenbarung der strafenden Gerechtigkeit Gottes, nur ein Mittel, die durch die Erbsünde und die zehn Gebote ohnehin schon so furchtbar belasteten Menschen zu martern und zu quälen“. So rastete er in seinem Stüblein im Turme des Schwarzen Klosters mit verwundetem und verwirrtem Gemüt und klopfte immer wieder in heißem Erkenntnisdrang bei Paulus an, um herauszubringen, was er an dieser Stelle eigentlich meine, bis er nach tage- und nächtelangen Sinnen endlich auf den Gedanken kam, den Zusammenhang genauer ins Auge zu fassen. Die Gerechtigkeit Gottes wird in dem Evangelium offenbart. „Der Gerechte lebt aus Glauben“, also schloß er, kann hier nicht die strafende, sondern nur die s e n k e n d e Gerechtigkeit Gottes gemeint sein, durch die er uns in seiner Barmherzigkeit gerecht macht, wie geschrieben steht: „iustus ex fide vivit“. „Da war es mir, als wäre ich ganz von neuem geboren und durch geöffnete Türen in das Paradies eingetreten. Die ganze Bibel hatte für mich auf einmal ein anderes Gesicht erhalten. Ich durchlief sie, soweit ich sie im Gedächtnis hatte, und sammelte eine Menge ähnlicher Wendungen wie Werk Gottes, d. h. was Gott in uns wirkt, Kraft Gottes, d. h. Kraft, durch die er uns kräftig macht, Weisheit Gottes, d. h. die Weisheit, durch die er uns weise macht. . . Je mehr ich bisher das Wort Gerechtigkeit gehaßt hatte, um so lieber und süßer war es mir jetzt. So ist mir jene Stelle des Paulus in Wahrheit die Pforte zum Paradies geworden.“ — (Aus Heinrich Böhmer: „Der junge Luther“, ein Buch, daß ich allen Nachfahren wärmstens empfehlen kann, da herein uns die mittelalterliche Welt mit ihrem Reliquien- und Heiligtumskult und ihrer Werkgerechtigkeit lebendig wird und einem dadurch erst ganz klar wird, welch ein Unternehmen es von Luther war, diese Welt zu durchbrechen.)

Luthers Glaube wurde durch diese Erkenntnis des Pauluswortes so stark, daß sich ihm das Tor zum Reiche Gottes auftat, ja ich möchte sagen, dies war

die Geburtsstunde der Reformation, in der Luther die befreiende Erkenntnis von der Gnade Gottes in Christus gegeben wurde. Für jeden Menschen kann diese Stunde kommen, daß ein Wort, ein Gedanke Gottes ihm plötzlich klar wird und eine neue Sicht vermittelt, die ihn zum Christen werden läßt. Gott führt jeden Menschen anders. Aber immer ist dies Erkennen der schenkenenden Gerechtigkeit Gottes in Christus so, wie Luther es sagt: „Ein Christ ist wie ein Mensch, der aus einem dunklen Hause in die Sonne springt“, und immer wird ihn dieser Glaube in den Raum der Freiheit bringen, in welchem Christus uns zu Gott und zugleich zu den Menschen führt. Oder wie Luther sagt: „Der Glaube bringt und gibt dir Christus zu eigen mit all seinen Gütern. Die Liebe gibt dich deinem Nächsten mit all deinen Gütern. Und in diesen zwei Dingen steht ein rechtes und vollkommenes christliches Leben.“

Daß diese Freude des Glaubens uns, als Luthers Nachfahren, gegeben werden möge, ist mein Wunsch für alle Luthererwandten zum Weihnachtsfest und im neuen Jahr.
Irma Blohm.

2. Warum Familienforschung?

Sehr geehrte Lutheriden!

Vor einer Generation brachte der verstorbene Pastor Sartorius das Buch heraus „Die Nachkommenschaft D. Martin Luthers in 4 Jahrhunderten“. Was wollte Pastor Sartorius mit der Herausgabe dieses Werkes, was wollen wir mit dem Erfassen aller Nachkommen von Luther?

Dabei sind wir mitten in der Antwort; denn Sie, die Lutheriden, sind alle Nachkommen von Luther. Wissen Sie, was das heißt, ein Nachkomme des großen Reformators zu sein? Sie haben eine große Verantwortung. Die haben wir eigentlich alle, aber Sie, als Nachkommen, in besonderer Weise. Vielleicht haben Sie noch nie darüber nachgedacht.

Sie erhalten das Familienblatt der „Lutheriden-Vereinigung“, lesen die Berichte von Zusammenkünften und Treffen, lesen zuweilen auch deren Namen, die Ihnen völlig unbekannt sind. Auf der Rückseite der Blätter werden Sie unterrichtet von Freud und Leid, aber, auch da finden Sie nur ganz selten einmal einen Namen, der Ihnen bekannt ist. Und doch, es sind im weiteren Sinne alles Ihre Verwandten.

Warum aber nun die Forschung, wenn Sie doch keinen kennen? Einen werden Sie wohl alle kennen, und das ist Ihrer aller Stamvater, D. Martin Luth er. Aber auch ihn kennen nur wenige Menschen richtig, und da kommt für Sie eine große Aufgabe. Befassen Sie sich einmal etwas mit dem Ahnherrn und geben Sie Ihre Erkenntnisse weiter an Ihre Kinder oder Enkel. In jeder größeren Buchhandlung oder auch guten Bibliothek bekommen Sie gute Bücher über das Leben und Werk D. Martin Luthers. Luther kann uns noch heute viel geben, wenn es auch schon über 400 Jahre her sind, als er in deutschen Landen wirkte und seinen Kampf durchführte.

Sollten Sie einmal Gelegenheit haben, den Lutherfilm zu sehen, dann versäumen Sie es nicht und nehmen Ihre Kinder mit. Dann wird die Liebe zu Ihrem Ahnherrn und Ihren vielen Verwandten, deren Zahl an lebenden Nachkommen weit über 1600 beträgt, größer.

Die Werke und das Leben Luthers sind so vielgestaltig, daß auch ein jeder im Familienkreis etwas Interessantes finden wird. Voller Spannung hören unsere Kleinen zu, wenn von dem Rurrendesänger berichtet wird, von seinen Reisen durch deutsche Lande. Noch jetzt zeugen von ihm die vielen Gedenkstätten, Lutherbäume und besonders das Lutherdenkmal in Worms a. Rhein.

Wenn Luther im Kreise seiner Kinder wieder ein neues Lied ihnen vorsang und die Gitarre als Begleitung zur Hand nahm. Luther schuf das erste evangelische Pfarrhaus; und welcher reiche Segen ist im Laufe der Jahrhun-

derte von diesem ausgegangen. Wenn der Pfarrer im Konfirmandenunterricht den Kindern Luthers kleinen Katechismus erklärt und von der Bibel erzählt, die Luther seinem Volke geschenkt hat, wissen wir, daß der Siegeszug von Luthers deutscher Bibel durch alle Länder und alle Erdteile gegangen ist; und jetzt sind Bibeltexte in weit über 1600 Sprachen und Dialekte vorhanden. Ein Tag im Jahr wird nur dem Namen Luthers gewidmet, wenn in allen Schulen und allen Kirchen am Reformationstag sein Werk und sein Name verherrlicht wird und wir singen: „Ein feste Burg ist unser Gott . . .“

Wenn Sie auch nicht mehr den Namen „Luther“ tragen, — denn der letzte Nachkomme mit Namen Luther ist im Jahre 1759 in Dresden gestorben —, so tragen Sie doch als direkte Nachkommen eine besondere Verantwortung, sein Werk in besonderer Weise weiterzuführen.

31 Jahre sind vergangen, daß obiges Buch der gesamten Nachkommen von D. Martin Luther erschienen ist. Jetzt wird und soll ein neues Buch erscheinen mit allen Nachträgen. Es wird bedeutend größer ausfallen, sind doch im Laufe einer Generation so viele Namen hinzugekommen und auch neue Nachkommen ermittelt worden. Welche Freude wird es auch für Sie sein, Ihren Namen und Ihre nächsten Verwandten mit allen Angaben in dem Buche zu finden. Dann können Sie auch Ihren Kindern voll Stolz sagen: „Dies sind alles unsere Verwandten, eine große Familie sind wir!“

Um aber das neue Buch auf den neuesten Stand zu bringen, werden auch Sie gebeten, die Anfragen des Herrn Pastor Elafen gewissenhaft zu beantworten, damit alle Nachträge und Berichtigungen in das neue Buch aufgenommen werden können.

Mögen diese Zeilen dazu dienen, daß Sie Ihr Gesangbuch und Ihre Bibel von einer ganz neuen Seite betrachten und lieb gewinnen. Es darf kein Tag vergehen, an dem nicht Luthers Bibel zur Hand genommen wird und einige Verse gelesen werden. Nicht der Lotto-Zettel bringt Ihnen Glück, sondern allein Gottes Wort und das Gebet.

Luthers Wappen und Wahlspruch sind Sinnbild seines ganzen Lebens!

„Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht!“
und „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen!“

(Psalm 118, Vers 17).

Frankfurt a. Main, im August 1957.

Ludwig Schmidt.

3. Aus unserer Lutheriden - Vereinfügung.

Nun ist es geraume Zeit her, daß über „Fahrtbeiträge“ und Spenden berichtet werden konnte, die bei unserer „Schiffskasse“ eingegangen sind, während „unser Schiff“ Gott Lob gute Fahrt hat machen können; schon vor einem halben Jahr sollte diese Mitteilung kommen, aber der leider so beschränkte Raum des „Familienblattes“ war dringend notwendig für die Vorbereiten des hoffentlich 1958 erscheinenden neuen Luther-Nachkommenbuches, welches das seit Jahren völlig vergriffene d. h. nirgends mehr käuflich zu habende Buch unseres unvergessenen Pastor Sartorius von 1926 endlich — bis auf die Gegenwart fortgeführt — ersetzen soll. Herr Diakon Schmidt in Frankfurt und ich sind ohne Aufhören am Werk gewesen, die seit 1926 in unseren Listen aufgetretenen Lücken durch briefliche Bitten an die betr. Lutheriden-Familien zu schließen und das uns daraufhin von den meisten (leider aber nicht von sämtlichen, die wir baten!) eingesandte Material an Familiendaten an den betr. Stellen einzuordnen und das Manuskript des Buches zu vervollständigen; zum 2. Mal hat Herr Schmidt jetzt das 191 Schreibmaschinenseiten umfassende Manuskript mit den sämtlichen Abstammungslisten abgeschrieben und wird es vor der inzwischen in die Wege geleiteten Drucklegung noch ein 3. und letztes Mal schreiben müssen, damit der Druckerei ein wirklich völlig druckfertiges Manuskript eingeliefert werden kann.

Ein herzlicher erster Dank für seine uneigennützig große Arbeit ist Herrn Diakon Schmidt auf dem L-Treffen in Hamburg, zu welchem außer den L-Berwandten von dort und aus Schleswig-Holstein auch solche aus Leipzig, Dresden, Berlin und Düsseldorf sich aufgemacht hatten, mit warmer Anerkennung am 28. Septem ber ausgesprochen worden, war er doch selber zu der Tagung erschienen und brachte den Versammelten seine ebenso interessante wie wertvolle Arbeit im Wort und Werk deutlichst zur Kenntnis. (Schluß folgt.)

4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

Geboren: 1944, 17. Mai: Kurt Zischner in Wolfen (E.: † Bäcker Kurt Zischner und Elfriede geb. Rihert in Leipzig. — 1951, 11. Juni: Donna Lee von der Groeben in Oberlin/Ohio U.S.A. (E.: Donald von der Groeben und Leona M. Brice, jetzt in Los Angeles/California). — 1952, 26. Februar: Helmut Roland Richter in Leipzig. — (Berichtigung: 1954, 29. August: Alfred H. Efr. Meyer in Simmern/Hunsrück (E.: Optiker Dieter D. R. P. Meyer und Ingetraut E. geb. Wolff in Bergisch-Gladbach). — 17. Dezember: Karl-Heinz Trinkl in Allstedt (E.: Bauer Horst Trinkl und Ewira geb. Wagner in Einzingen, Kr. Sangerhausen). — 1957, . . Juni in Watford-London: Hugh Saunders (E.: George David Saunders und Elisabeth E. geb. Craven). — 8. Juli: Ray Schweiger in Bremen (E.: Verwaltungsassessor Ehrhardt Schweiger und Renate geb. Stern). — 11. Oktober: Bärbel Trinkl in Allstedt (E.: s. o.). — 19. Oktober in München: Irmingard Lichtenberg (E.: Kaufmann Wilhelm Lichtenberg und Adele geb. Crasen), meine liebe Enkelin.

Verheiratet: 1949, 30. Juli in Oberlin/Ohio U. S. A.: Musiker Donald Henry von der Groeben aus Erie/Pennsylvania und Leona Mildred Brice in Oberlin. — 1953, 15. August in Braildon near Bradford: George David Saunders und Elisabeth Catharina Erica Craven aus Braildon. — 1954, 18. Sept. in Einzingen b. Sangershausen: Bauer Horst Trinkl und Ewira Wagner, beide das. — 1957, 11. Mai in Zöllnitz b. Jena: Werkstoffprüfer das. Johs. Lothar Trinkl und Ursula Dertel aus Offenitz. — Juli in Kiel: Theodor Fründt, Rechtsanwalt und Notar und Ww. Ingeburg Hinz geb. Ziemann, beide das. — 20. Juli in Stein b. Nürnberg: Pfarrer Friedrich Wilhelm Renner in Rasendorf b. Kulmbach i. Bayern und Irene Elisabeth Gröschel aus Mittelsaida i. Erzgebirge.

Gestorben: 1947, 31. Dezember in Erie/Pennsylv.: Guenther Gerhard von der Groeben, kaufmann. Angestellter bei General Electric Company in Erie, Pennsylvania U.S.A., 50 Jahre alt. — 1950, 2. F. bruar in Schwelau b. Jena: Heinr. Adolf Oskar Trinkl, früher Photograph in Jena, fast 86 J. — 1957, 11. Oktober in Lüneburg: Max Weise, Kaufmann in Adendorf bei Lüneburg, 60. J. — 22. Oktober: Hildegard Emilie Kofner geb. Sell in Dresden-Weißer Hirsch, Witwe des 1953 † Rechtsanwalts und Notars das. Dr. jur. Curt Kofner; 53 Jahre.

In lutherverwandtschaftlicher Verbundenheit gedenken wir teilnehmend der von Gott schmerzlich Betrüben und glückwünschend der anderen, die Ihm fröhlich danken, derer aber, die uns Mitteilung gemacht haben, mit Dank und sämtlicher Lutherverwandten, welche diese Zeilen lesen, mit der Bitte, wegen unseres kommenden neuen Luther-Nachkommenbuches jetzt jedesmal unverzüglich nach besonderen Familienereignissen uns davon Genaues zu schreiben, damit das Buch nicht gleich von Anfang an Ungenauigkeiten oder sogar Lücken von ihrer Familie enthält! Mit herzlichen Wünschen für Gesegnete Christfesttage und ein ebensolches Neues Jahr 1958

Pastor i. R. M. Clasen, Vors.

**Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemmingstraße 4**